



Wohnungsgesellschaft verweigert 78-Jährigem behindertengerechten Hauseingang

Vor mehr als 50 Jahren ist SoVD-Mitglied Herbert Funk in seine Wohnung im Rigaer Weg in Oldenburg eingezogen. Nach einem Schlaganfall ist der 78-Jährige zwar in seiner Mobilität eingeschränkt, möchte aber trotzdem unbedingt in der vertrauten Umgebung bleiben. Dazu müsste der Eingangsbereich des Mehrfamilienhauses behindertengerecht umgestaltet werden. Doch die Bau- und Wohnungsgesellschaft GSG weigert sich – obwohl Herbert Funk's Sohn Gerrit die Kosten übernehmen würde. Weil der SoVD dazu bei der GSG eine Stellungnahme erbittet, fühlt sich Geschäftsführer Stefan Könnner gar bedroht. Im Recherchetelefonat lehnt er jede Auskunft ab – und kündigt an, Herbert Funk nun erst recht nicht mehr helfen zu wollen.

Herbert Funk fühlt sich wohl in seiner Wohnung und in der Hausgemeinschaft. Dort gibt es viele Nachbarn, die mal nach ihm schauen oder helfen, wenn etwas sein sollte. Das ist auch seinem Sohn Gerrit wichtig, der in Süddeutschland lebt. Außerdem findet er: „Einen alten Baum verpflanzt man auch nicht mehr.“ Jedenfalls nicht so lange, wie es nicht unbedingt nötig sein sollte. Doch die Vermieterin seines Vaters, die GSG Bau- und Wohnungsgesellschaft, legt ihm dabei Steine in den Weg.

Umbau ist möglich

Bereits seit 2007 versucht Gerrit Funk, bei der GSG zu erreichen, dass der Hauseingang barrierefrei umgebaut wird. Bislang lehnte die GSG das immer ab. „Argumentiert wurde damit, dass das angeblich nicht ginge und ja sowieso die Wohnung und auch das Treppenhaus nicht behindertengerecht seien“, erzählt Gerrit Funk. „Dass Wohnung und Treppenhaus nicht barrierefrei sind, ist für meinen Vater derzeit auch nicht zwingend notwendig“, so Funk. Er könne sich mit den montierten Handläufen

gut behelfen. Nur der Hauseingang sei für den Senior und seinen Rollator problematisch.

Situation wird schlimmer

Zunächst scheint dann ein bisschen Bewegung in die Sache zu kommen: Ein GSG-Mitarbeiter kommt mit einem Handwerker zum Besichtigungstermin. „Beide sagten, dass der Umbau machbar sei“, berichtet Funk. Doch es passiert nach wie vor nichts – trotz Funk's wiederholter schriftlicher Bitten.

Anstatt sich um die Barrierefreiheit zu kümmern, hat die GSG die Situation noch verschlimmert. Bei einer Sanierung wurden die Überdachung entfernt sowie höhere und kürzere Stufen gesetzt – das alles ohne Rücksprache mit Gerrit Funk, der explizit um einen behindertengerechten Eingang gebeten hatte. „Dieser Umbau hat dafür gesorgt, dass die Stufen sehr rutschig sind und mein Vater eine Zeit lang nicht mehr alleine das Haus verlassen konnte. Gestürzt ist er auch des Öfteren“, erzählt der Heilbronner. Gerrit Funk wendet sich mehrmals an die GSG. Außer der Montage von

Handläufen und dem wiederholten Vorschlag, Herbert Funk möge doch einfach umziehen, passiert nichts. Sohn Gerrit schreibt direkt an den Geschäftsführer – auch hier keine Reaktion. Verstehen kann er das nicht, schließlich gebe es Geld von der Pflegekasse, und er würde die restlichen Kosten tragen, selbstverständlich auch für einen Rückbau.

Verzweifelt wendet Gerrit Funk sich schließlich an den SoVD in Niedersachsen, in dem sein Vater Mitglied ist. Der Verband, der sich auch für die Interessen von Menschen mit Behinderung und Senioren stark macht, bittet die GSG schriftlich um Stellungnahme – und bekommt stattdessen einen empörten Anruf des Geschäftsführers Stefan Könnner. Der SoVD drohe ihm, an die Öffentlichkeit zu gehen, das lasse er nicht mit sich machen – dann wäre es eben erst recht so, dass die GSG Herbert Funk nicht helfe. Für SoVD-Landespressesprecher Matthias Büschking, Gesprächspartner im wenig vergnüglichen Telefonat mit dem GSG-Chef, ist das Verhalten der GSG un-



Foto: Gerrit Funk

Trotz Handlauf sind die Stufen für Herbert Funk mit seinem Rollator kaum zu bewältigen.

verständlich. „Gerade eine teil-öffentliche Wohnungsgesellschaft muss alles möglich machen, dass Menschen wie Herr Funk auch im Alter am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Hier einen Umzug zu verlangen, ist das Gegenteil von Inklusion“, so Büschking. Die allzu aufgebrachte Reaktion Könnners kann er sich nur mit einem „ziemlich ausgeprägtem schlechten

Gewissen“ erklären. Natürlich vertrete der Verband die Interessen seiner Mitglieder und arbeite dabei auch mit eigenen Medien bzw. Medienpartnern vor Ort. „Das ist doch ganz normal“, versteht Büschking die ganze Aufregung nicht.

Sohn Gerrit Funk will jetzt die Anteilseigner der GSG – unter anderem Stadt und Landkreis Oldenburg – anschreiben. *sj/bü*

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft – und bleiben in Erinnerung!

Machen Sie anderen – oder auch sich selbst – eine Freude mit den SoVD-Werbeartikeln aus dem Bereich „Wellness & Gesundheit“. Hier finden Sie praktische Helferlein wie den Teleskop-Rückenkratzer oder Schuhlöffel, aber auch Dinge zum Wohlfühlen wie unsere Vanilla-Duftkerze oder die kuschelige Fleecedecke, die sich auch als Kissen zusammenfalten lässt – ideal für die Reise!

Schauen Sie vorbei, und entdecken Sie weitere tolle Werbeartikel des SoVD!

► www.sovd-shop.de

SoVD-Shop

Starke Angebote für jeden Anlass!

